Ausgabe 49 | April 2020

BUZ

BEI UNS ZUHAUSE – DAS ESSEN-NORD MITGLIEDERMAGAZIN

KREATIVE KÜCHE MIT POTTAROMEN

FERNSEHKOCH STEFAN OPGEN-RHEIN PRÄSENTIERT SEINE LIEBLINGSGERICHTE

56 MIETER HABEN EIN NEUES ZUHAUSE

AN DER FULERUMER STRASSE SIND ALLE WOHNUNGEN INZWISCHEN BEZOGEN

111 JAHRE DJK ALTENDORF 09

DER TRADITIONSVEREIN BEGEHT SEIN „UNRUNDES" JUBILÄUM – UND ESSEN-NORD FEIERT MIT!

AUF EIN WORT!

Es sind schon besondere Zeiten, die wir durchleben. Wer hätte noch vor einigen Jahren an Negativzinsen oder Verwahrgebühren gedacht? Wer hätte sich jemals ausmalen können, welche Bedeutung Toilettenpapier für eine erschreckende hohe Zahl an Menschen hat? So waren manche Katastrophen in fernen Ländern weit weg und so schnell wieder vergessen, wie man diese in den Nachrichten gehört hatte. Seit März 2020 aber erleben wir durch den Ausbruch einer Pandemie eine komplett neue Situation, die das gesamte Leben aller Menschen in unserem Land und weltweit mit einer Wucht trifft, die sich bislang niemand auch nur im Geringsten hat vorstellen können.

Vor diesem Hintergrund fällt es schwer, die in diesem Zusammenhang vergleichsweise profanen Themen unserer vorliegenden BUZ im Einzelnen vorzustellen. Gleichwohl lohnt sich die Lektüre dieser BUZ, weil sie eingeht auf unser genossenschaftliches Wirken im Neubau, in der Modernisierung unserer Bestände, auf unsere engagierten Mitarbeiter und Vertreter, auf das Zusammenleben mit anderen, im Gedenken an noch größere Katastrophen und in weiteren Artikeln nach vorne gerichtet Kultur, Freizeit und Nützliches präsentiert.

Die derzeitige Krise wird sich auch auf unsere Wohnungsgenossenschaft und unsere Mieter und Mitglieder mittelbar und unmittelbar auswirken. Aus diesem Grunde bitten wir Sie, sich Ihrer Verantwortung für Ihre Familien, Freunde und für Ihre Nachbarn bewusst zu sein und unserem genossenschaftlichen Gedanken folgend, Ihre Solidarität und Hilfe denjenigen zu Teil werden zu lassen, die unsere Unterstützung gerade in dieser Zeit benötigen, weil sie z.B. das Haus nur noch selten verlassen können.

Wir wünschen Ihnen für die nächste Zeit viel Kraft und vor allem Gesundheit!

Ihr Vorstand

Juan-Carlos Pulido
Vorsitzender des Vorstandes

Andreas Dargegen
Mitglied des Vorstandes

PS: Gerade bei jenen Artikeln, die geplante Veranstaltungen oder Term im Blick haben, war zum Redaktionsschluss nicht sicher, ob sie aufgrund der Corona-Krise tatsächlich stattfinden oder eingehalten werden können. Wir bitten Sie, sich diesbezüglich über die aktuellen Medien und das Internet zu informieren.

9. Kreative Küche mit Pott-aromen

4. 56 Mieter haben ein neues Zuhause

12. 111 Jahre DJK Altendorf 09: Essen-Nord feiert mit

20. Bechemer Carré: Das Warten hat ein Ende

INHALT

2 Editorial
2 Inhalt
4 Fulerumer Straße: 56 Mieter haben ein neues Zuhause
6 Ein Loblied auf die Mietwohnung
8 Wohnzimmer Natur
8 Do it Yourself: Was man aus Kork alles machen kann
9 Kreative Küche mit Pottaromen
10 Rezept: Stefans Spargel-Brotsalat
11 Vertreterwahlen 2020
12 111 Jahre DJK Altendorf 09
14 Arbeiten bei Essen-Nord: Wirbelwind im Vorstandsbüro
15 Wartung der Rauchmelder steht an
16 Essens ältestes Anti-Kriegsdenkmal: 75 Jahre Altendorfer Friedenskreuz
18 Energetische Sanierung: Scheckenstraße
20 Neubauten in Düsseldorf, Rellinghausen und Ratingen
21 Gewinnspiel
22 Haldengeschichten: Pattberghalde in Moers
23 Landesgartenschau 2020 in Kamp-Linftfort
23 Essen-Nord on Tour: Besichtigung der Stauder Brauerei

Essen-Nord
FREUDE AM WOHNEN

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC®

IMPRESSUM

Herausgeber: Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG
V.i.S.d.P. Juan-Carlos Pulido
Redaktion: wort- und tat-büro I essen I Hubert Röser, CONTACT GmbH, Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG
Konzept und Umsetzung: CONTACT GmbH, Oberhausen
Druck: Druckstudio GmbH, www.druckstudiogruppe.com
Bildnachweis: Michael Bassier (Titelbild), Hartmann Architekten, Sven Lorenz, Michael Oberländer, Hubert Röser, Michael Hermes, Andreas Dargegen, Carschten, privat, stock.adobe.com: alphaspirit, arkadiwna, Artishokcs, BestForYou, Egor Shilov, Fischer Food Design, Quilimo, yepifanovahelen

DIE NEUE BUZ

Sicher ist es Ihnen sofort aufgefallen: Die BUZ sieht anders aus als sonst! Kurz vor der 50. Ausgabe haben wir ihr einen umfassenden Relaunch gegönnt. Mehr dazu auf unserer Internetseite. Und vielleicht schreiben Sie uns mal, wie Ihnen die neue Aufmachung gefällt ...

Brigitte und Volker Sajitz sind Anfang Dezember in ihre neue Wohnung an der Fulerumer Straße eingezogen. Sie fühlen sich dort rundum wohl und wollen in Kürze ein kleines Nachbarschaftsfest organisieren

Fulerumer Straße in Essen-Haarzopf

56 MIETER HABEN EIN NEUES ZUHAUSE

Seit Anfang Dezember letzten Jahres sind sie fertig, die 56 Wohnungen an der Fulerumer Straße, die Essen-Nord in Kooperation mit der Grenzland Bau GmbH errichtet hat. In der Folge gaben sich in den Wochen vor Weihnachten die Umzugsunternehmen förmlich die Klinke in die Hand: „Als wir am 4. Dezember hier eingezogen sind, kamen noch zwei andere Umzüge dazu“, berichtet Brigitte Sajitz, die jetzt mit ihrem Mann Volker in Haus Nr. 144 wohnt. „Sie können sich vorstellen, da wurde der Platz auf der Straße knapp!“

In der Tat, als Essen-Nord mit der Vermietung begann, wurden der zuständigen Essen-Nord-Mitarbeiterin Gabriele Nieswandt die Exposés förmlich aus den Händen gerissen. Binnen kürzester Zeit waren alle Wohnungen vergeben. Thomas Rotter, Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung und Stadtplanung, brachte es seinerzeit auf den Punkt. „Genau solch ein Projekt haben wir in Haarzopf gebraucht: Endlich Mietwohnungen, wo sonst nur Eigentumswohnungen gebaut wurden.“

Zufriedene Mieter

Und jetzt – ein Vierteljahr danach? Wie zufrieden sind die Mieter mit ihrem neuen Zuhause? Brigitte Sajitz strahlt:

„Es ist toll hier: Wir haben uns hier sehr gut eingelebt und sind mehr als zufrieden!“

Zwar war der durchgehende Wohn-, Ess- und Kochraum zunächst etwas ungewohnt, aber die Befürchtungen, dass alles nach Essen riechen würde, waren unbegründet: „Das ist überhaupt kein Problem dank der internen Lüftungsanlage“, freut sich die 75-jährige Rentnerin, die früher beim Finanzamt beschäftigt war.

Ihr Mann Volker, der für die Salzgitter Grobblech GmbH arbeitet und Ende des Jahres auch in Rente geht, ist ebenfalls begeistert: „Wir sind von Essen-Nord vor und nach dem Einzug bestens betreut worden und können uns jetzt über viele Annehmlichkeiten freuen, die wir so in unserer letzten Wohnung nicht hatten. Da haben wir mit unserem privaten Vermieter in einem Haus gewohnt und da gab es manchmal schon Reibereien.“ Besonders angetan ist er von dem Aufzug: „Der macht viele Sachen einfacher und komfortabler.“ Ebenso wie die bodenebene Dusche, die inzwischen standardmäßig in den Neubauten von Essen-Nord zu finden ist. Im Sommer will das sympathische Ehepaar mit den anderen Mietern im Haus ein kleines Fest im Garten organisieren: „Jetzt haben sich alle ein wenig eingelebt und nun können wir uns Zeit nehmen, um uns besser kennen zu lernen“, freut sich Volker Sajitz auf die Begegnung mit den anderen Hausbewohnern.

Miete statt Eigentum

Monika Schmitz aus dem Nachbarhaus ist einige Wochen später in die Fulerumer Straße gezogen und fühlt sich dort ebenfalls „einfach pudelwohl“. Sie hat früher Eigentum besessen und genießt nun auch die Vorzüge einer Mietwohnung: „Um bestimmte Sachen brauche ich mich, anders als früher, nicht mehr zu kümmern, da rufe ich Essen-Nord an und die erledigen meine kleinen Probleme“, freut sie sich. Der Aufzug ist auch für sie eine Erleichterung, die sie nicht mehr missen möchte. „Nein, das ist hier schon wirklich toll!“

Die hellen Gebäude fügen sich gut in das Gesamterscheinungsbild an der Fulerumer Straße ein: Sie sind verkehrsgünstig gelegen und weisen den gewohnt hohen Standard der Essen-Nord-Neubauten auf

Ein Loblied auf die Mietwohnung

DIE „EIGENEN“ VIER WÄNDE? **MUSS NICHT SEIN!**

Fast scheint es so, als seien Eigenheim oder Eigentumswohnung das ultimative Ziel aller Bundesbürger. Bisweilen hat man jedenfalls den Eindruck, dass sich Mieter fast schon dafür rechtfertigen müssen, wenn sie die „eigenen“ vier Wände nicht als verbindliches Lebensziel für sich erachten. Dabei hat das Wohnen zur Miete eine Menge Vorteile. Davon handelt der folgende Artikel.

Dass das Leben schneller geworden ist und Berufstätige wesentlich flexibler sein müssen als vor 30 oder 50 Jahren, ist eine Erkenntnis, die so neu nicht ist. Längst sind die Zeiten vorbei, in denen Arbeitnehmer nach der Lehre in eine Firma eintraten und dort dann bis zum Erreichen der Altersgrenze blieben. Nein, Jobwechsel gehören für die meisten Arbeitnehmer zur Berufsgeschichte dazu – und damit auch eine gewisse Flexibilität in Sachen Ortswechsel. Nur wie will man die unter Beweis stellen können, wenn man eine Immobilie hat, die man nicht so einfach mal wechseln kann, wenn der Job (oder die Liebe) einen aus der „Heimat“ hinaus in die weite Welt führt. Und das Pendeln mit dem Auto im Umkreis von 70 km hat aufgrund des schlechten ökologischen Fußabdrucks längst nicht mehr den Charme, den es früher mal hatte.

Niedrige Zinsen treffen auch das Eigenkapital. Natürlich stimmt es, dass der Kauf einer Immobilie bei den seit vielen Jahren historisch niedrigen Zinsen eine schöne Wertanlage ist. Doch wer heute mit dem Gedanken spielt, eine Immobilie zu kaufen, muss auch in der Lage sein, einen deutlich höheren (teilweise völlig überhöhten) Kaufpreis auf den Tisch zu blättern – inklusive eines Eigenanteils, den man bei den besagten niedrigen Zinsen erstmal angespart haben muss.

Vermögen streuen

Zwar sieht der Arbeitsmarkt für Fachkräfte derzeit ausgesprochen gut aus, doch wie schnell alles aus dem Ruder laufen kann, sieht man an der aktuellen Diskussion um das Corona-Virus und dessen Auswirkung auf die Weltwirtschaft. Wessen Finanzierung von Kurzarbeitergeld oder anderen Unwägbarkeiten völlig aus den Schuhen gehauen wird, der ist mit Eigentum (und dem damit verbundenen Aufwand) wohl nicht so gut beraten. Miete ist dann vielleicht doch der bessere Weg: Und das eingesparte Geld kann eventuell besser für Wertpapiere, Edelmetalle oder ähnliches eingesetzt werden – ganz im Sinne des alten Banker-Grundsatzes, dass Vermögen gestreut sein sollte. Wenn dann dringend ein wenig Geld gebraucht wird, lassen sich Aktien oder ein paar Gramm Gold ganz gut verkaufen – ein Stück Haus „zu Geld zu machen“, geht in der Regel nicht.

Weniger Ärger

Auch an anderer Stelle hat das Wohnen zur Miete seine Vorteile: Wer nicht über ein großes Heimwerkertalent verfügt, muss in Falle eines Falles tief in die Tasche greifen – und zudem noch die Herausforderung meistern, einen Handwerksbetrieb zu finden, der die Arbeiten in einem angemessenen Zeitrahmen erledigt. Da ist es schon besser, auf jene Handwerker zurückgreifen zu können, die etwa für Essen-Nord arbeiten und an die man in der Regel schneller rankommt.

Mitbestimmung und Rendite

Wer zudem nicht bei einem Privat-Vermieter, sondern bei einer Genossenschaft wie Essen-Nord wohnt, hat es noch einmal besser: Erstens kann er über das Vertreterprinzip maßgeblich Anteil an der Ausrichtung der Geschäftspolitik nehmen und mitbestimmen, wohin die unternehmerische Reise geht. Das ist ganz anders bei einem privaten Vermieter, der bis zu einem gewissen Grad die Regeln nach eigenem Gutdünken aufstellen und bei Eigenbedarf auch kündigen kann. (Das geht bei Genossenschaften nicht. Wer nicht brachial gegen genossenschaftliche Werte verstößt, hat ein Wohnrecht auf Lebenszeit!) Und zweitens wird der Genossenschaftsanteil, den jedes Mitglied erwirbt, Jahr für Jahr mit stattlichen 5% verzinst – eine Rendite, die sonst auf dem Kapitalmarkt nur bei sehr riskanten Investitionsmöglichkeiten zu finden ist.

Eigentum im Alter

Inzwischen ist übrigens aufgefallen, dass immer mehr Menschen nach der Familienphase und beim Übergang ins Rentenalter tatsächlich vom Eigentum in Mietwohnungen zurückziehen. Macht ja auch Sinn: Welches ältere Ehepaar oder welcher Hinterbliebene will denn tatsächlich noch 120 Quadratmeter und den Garten in Schuss halten – und bei Knie- oder Herzproblemen über drei oder vier Etagen wohnen? Da ist es schon sinnvoller, eine Mietwohnung zu beziehen, die seniorengerecht ausgestattet und barrierefrei zu erreichen ist.

Genau hinschauen

Es lohnt sich also, genau hinzuschauen und sich nicht durch Parolen von interessierter Seite ins Bockshorn jagen zu lassen: Erst wenn man weiß, was sinnvoll ist und wie man das eigene Leben mittel- und langfristig gestalten will, kann die Frage „Eigentum oder Mietwohnung“ schlüssig beantwortet werden.

Bereits zwei Mal haben wir in den letzten Jahren unser Veranstaltungsformat „Wohnzimmer Natur“ im Bockmühlenpark gefeiert. Nach 2017 und 2019 wollen wir im nächsten Jahr in die dritte Runde gehen. Um die Zeit zwischen den einzelnen Events nicht zu lang werden zu lassen, berichten wir ab sofort auch regelmäßig in der BUZ darüber und stellen in jeder Ausgabe Themen oder Personen vor, die Bestandteil des „Wohnzimmer Natur“ sind. Beginnen werden wir heute mit einem Bericht zum „Upcycling“ und einem Interview mit unserem begleitenden Veranstaltungskoch Stephan Opgen-Rhein, dessen Konterfei auch das Titelblatt der aktuellen BUZ ziert.

Susanne Steinig,
Essen-Nord-Mitglied und
der kreative Kopf der
„Pottlappen“-Manufaktur

DO IT YOURSELF
DIY

WAS MAN AUS KORKEN ALLES MACHEN KANN

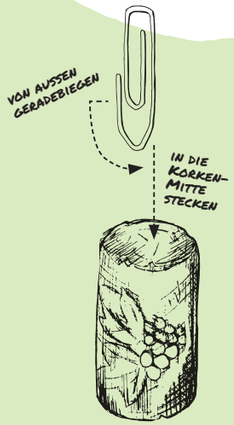
Werfen Sie alte Weinkorken nicht weg! Denn Kork ist ein wertvolles Naturprodukt und bestens geeignet, um als Bastelmaterial weiterverarbeitet zu werden. In dieser und den folgenden Ausgaben wird Susanne Steinig, Essen-Nord-Mitglied und der kreative Kopf der „Pottlappen“-Manufaktur (s. BUZ-Ausgabe 41), einige Ideen vorstellen, wie man Kork schön und nützlich upcyceln kann. Da schmeckt das nächste Gläschen Wein doch noch viel besser.

Kleiner Tipp vorweg
Bevor Sie mit der eigentlichen Arbeit beginnen, kochen Sie die Korken am besten 10 Minuten lang: Dadurch werden sie weich und geschmeidig und lassen sich leichter verarbeiten, ohne zu zerbrechen.

Tischkartenhalter
Die kleinen Helfer können auf unterschiedliche Art und Weise genutzt werden: Etwa als Namenskärtchen, um eine schnelle Zuordnung der Gäste vorzunehmen, oder als Hinweishalter beim Buffet, welche Speisen angeboten werden..

Korken mit Schlitz
Schneiden Sie vorsichtig mit dem Cuttermesser einen Schlitz von oben nach unten in den weich gekochten Korken. Nutzen Sie dabei am besten eine schnittfeste Unterlage.
Die ausgedruckten oder handgemalten Platzkarten können dann stehend in diesen Schlitz geschoben werden. Wenn Sie möchten, kann der Korken noch mit anderen kleinen Dingen dekoriert werden – mit Blümchen, Glitzer oder Schmucksteinen. Fertig!

Korken mit Büroklammern
Neben den eigentlichen Korken benötigen Sie noch Büroklammern – am besten bunt. Die Klammern biegen Sie auf, sodass der Draht gerade nach unten verläuft. Das Ende drücken Sie in die Oberseite des Korkens. Das andere Ende wird nun so zurecht gebogen, dass kleine Kärtchen oder Zettel darin halten. Fertig!



WOHNZIMMER natur
ENTDECKEN. ERFAHREN. ERLEBEN.

KREATIVE KÜCHE MIT POTTAROMEN

Seine Markenzeichen: Ein rotgefärbter Bart und ebenfalls rotgefärbte Haare, die in alle Richtungen abstehen. Damit hat der 50-jährige gelernte Fleischer ein Wiedererkennungsmerkmal geschaffen, das ihn nach seinen Fernsehkochauftritten bei „Unter Volldampf“ (Vox) und „Abenteuer Leben“ (Kabel 1) unverwechselbar macht. Dazu ein wacher Blick, mit dem er in die Welt schaut und Anregungen für neue Kochideen sucht. Die Rede ist von Fernseh-Koch Stefan Opgen-Rhein, der auch für Essen-Nord kein Unbekannter ist: Schließlich hat er bereits zweimal bei unserer Großveranstaltung „Wohnzimmer Natur“ mitgemacht und kreative Gerichte mit Kindern und anderen Interessierten gekocht. Wir freuen uns, dass Stefan von nun an mit einer eigenen Rezept-Rubrik in der BUZ vertreten sein wird.

Seine ersten Meriten hat sich Opgen-Rhein im elterlichen Gastronomiebetrieb verdient, bevor er dann zunächst eine Ausbildung zum Fleischer und danach eine zum Koch absolvierte, die er als Innungsbester im Restaurant Kockshusen in Essen-Stadtwald abschloss. 1999 übernahm er den elterlichen Betrieb und gründete das Catering-Label „Aufgetischt“. Ab 2008 etablierte er ein Lunchrestaurant für Mitarbeiter der Stadtsparkasse Oberhausen und externe Gäste, tritt im Fernsehen auf und führt Kochkurse durch. „Die sind meist am Tag der Veröffentlichung bereits ausgebucht“, freut sich der bekennende RWO-Fan. Gerade die „Ruhrgebietsküche 2.0“ hat es ihm und seinen Gästen angetan: „Eine aufgepimpte Currywurst etwa oder Himmel un Ääd mit drei verschiedenen Kartoffelsorten – das kommt bei den Kursen besonders gut an.“ Teilnehmen daran tun in erster Linie Ruhrgebietler im Alter zwischen 18 und 85 Jahren, überraschenderweise mehr Männer als Frauen. „Gerade die Jüngeren interessieren sich für die alten Gerichten vonne Omma – und so kommen Linsen und Graupen wieder zu Ehren!“

Qualität vor Quantität
Was seine eigene Ernährung angeht, so isst er viel Gemüse und viel Rohkost, ist aber beileibe kein Fleischverächter: „Das gibt's bei uns einmal die Woche – aber dann ist es auch ein richtig gutes Stück, da setze ich lieber auf Qualität denn auf Masse!“ Letztlich spiegelt sich das auch in der Karte seines Restaurants wider: Rund ein Drittel seiner Gerichte sind vegetarisch, viele auch vegan – und auch die werden mit wachsender Beliebtheit bestens angenommen.

Die Leser der BUZ können sich freuen, dass sie von nun an in jeder Ausgabe ein Rezept von Stefan Opgen-Rhein präsentiert bekommen. Und er hat versprochen, dass sie alle auch für den „Normalhaushalt“ nachkochbar sind. Also – ran an den Herd!

STEFANS
SPARGEL-BROTSALAT

GESUND KOCHEN MIT STEFAN OGGEN-RHEIN

Zutaten:

100 g	Ciabatta
1	Knoblauchzehe
300 g	grüner Spargel
300 g	Kirschtomaten
2 EL	Rotweinessig
	Salz und Pfeffer
	Zucker
	Olivenöl
	Basilikum
	Parmesan

Zubereitung

Das Brot in sehr dünne Scheiben schneiden, auf einen Rost legen und im heißen Ofen bei 220 Grad (Umluft 200 Grad) auf der mittleren Schiene 3 bis 4 Min. hellbraun rösten. Knoblauchzehe halbieren und die Brotscheiben mit den Schnittflächen des Knoblauchs einreiben.

Spargel waschen, im unteren Drittel schälen und die Enden abschneiden. Spargelstangen schräg in 3 cm lange Stücke schneiden. Spargel in reichlich kochendem Salzwasser 3 Min. leicht bissfest garen, abgießen und mit kaltem Wasser abschrecken. Tomaten waschen und halbieren. Essig mit 3-4 EL Wasser, Salz, Pfeffer und Zucker verrühren. Öl nach und nach unterrühren. Basilikumblätter von den Stielen streifen und grob zupfen.

Spargel und Tomaten mit der Vinaigrette mischen und kurz ziehen lassen. Brot und Basilikum untermischen und kurz ziehen lassen. Parmesan mit einem Sparschälmesser in Späne schneiden. Spargel-Brotsalat mit Parmesan bestreut servieren.

GUTEN APPETIT!

Vertreterwahl 2020

ES IST VOLLBRACHT

Die Wahl unserer Vertreter ist planmäßig am 10.03.2020 erfolgt und sämtliche Ergebnisse liegen nunmehr vor. Wie bereits in der vorangegangenen BUZ (Heft 48) ausführlich erläutert, sind neben den vier bislang bekannten noch zwei weitere Wahlbezirke hinzugekommen. Die Expansion der letzten Jahre in Essen, Düsseldorf und Ratingen hat uns dazu veranlasst.

Eine besondere Herausforderung dieser Vertreterwahlen lag somit in der Akquisition von interessierten Kandidatinnen und Kandidaten. Schließlich galt es in den beiden neuen Wahlbezirken erstmalig ausreichend Vertreter und Ersatzvertreter für die Aufgabe zu gewinnen und langjährige Vertreter und Vertreterinnen aus den angestammten Wahlbezirken, die sich überwiegend aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl stellen wollten, durch geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu ersetzen.

An der diesjährigen Vertreterwahl haben 1.099 Mitglieder teilgenommen. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von rd. 23 %.

Im Vergleich zu den Wahlen in 2010 und 2015 handelt es sich der Höhe nach somit um eine durchschnittliche Wahlbeteiligung. Dabei differiert die Wahlbeteiligung zwischen den Wahlbezirken zum Teil signifikant. Eine Aufstellung der neuen (alten) 64 Vertreterinnen und Vertreter aus der Vertreterwahl 2020 haben wir aus Platzgründen auf unserer Website (www.essen-nord.de/vertreter/) veröffentlicht. Vorstand und Aufsichtsrat freuen sich auf die Zusammenarbeit mit den neuen Vertreterinnen und Vertretern für den Zeitraum nach der nächsten Vertreterversammlung am 28. Mai 2020.

Wir möchten uns an dieser Stelle im Namen des Vorstandes und des Aufsichtsrates unserer Wohnungsgenossenschaft für die Zusammenarbeit, für das Vertrauen und für das große Engagement der überwiegend langjährig tätigen und nunmehr ausscheidenden Vertreterinnen und Vertreter ganz herzlich bedanken. Sie alle haben durch ihr Engagement zum Erfolg unserer Wohnungsgenossenschaft beigetragen.

111 Jahre DJK Altendorf 09

ESSEN-NORD FEIERT MIT DEM TRADITIONS-VEREIN VON DER BOCKMÜHLE DESSEN JUBILÄUM

Dass A09, wie der große Breitensportverein von der Bockmühle gern kurz genannt wird, und die Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord durch eine lange, gemeinsame Geschichte verbunden sind, haben wir in der BuZ schon mehrfach erwähnt: Viele A09er sind Genossenschaftler – und umgekehrt. In den letzten Jahren hat es bereits eine ganze Reihe gemeinsamer Veranstaltungen gegeben – etwa das „Sommerkino". Kein Wunder, dass zum 111-jährigen Jubiläum des agilen Sportvereins die beiden starken Partner erneut zusammen gefunden haben. Zentrale Veranstaltung ist der Sommerbiathlon, der am 8. August im Bockmühlen-Park ausgetragen werden soll.

Schon mehrfach haben sich DJK Altendorf 09 und die Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord zusammengetan, um gemeinsam Feste zu feiern. Das nächste Mal ist es am 8. August so weit: Mitmachen! Miterleben!

Der sportliche Wettbewerb besteht aus einem Lauf mit mehreren Runden, der zweimal durch Schüsse mit Laser- oder Luftgewehren unterbrochen wird. Pro Fehlschuss muss der Teilnehmer eine Strafrunde (Handicaprunde) laufen, bevor er den nächsten Streckenabschnitt beginnen darf", erklärt Michael Stottrop, 1. Vorsitzender bei A09, das Prinzip des Wettbewerbs, der maßgeblich von den Altendorfer Bürgerschützen mitgestaltet wird und bei dem selbstverständlich auch alle Mitglieder unserer Genossenschaft teilnehmen können. „Für die Kinder werden wir einen speziellen Kinderlauf veranstalten, bei dem das Schießen durch Dosenwerfen ersetzt wird."

Lustige Alternativ-Wettbewerbe

Juan-Carlos Pulido, Vorstandsvorsitzender bei Essen-Nord, freut sich, dass der ganze Bockmühlenpark mit seinen vielfältigen Möglichkeiten in die Veranstaltung einbezogen wird. „Neben dem eigentlichen Sommerbiathlon werden zudem der Basketball-Korb, die Tischtennisplatte und die Bouleanlage aktiviert – auch die großen Rasenflächen stehen für weitere sportliche Angebote zur Verfügung: Vom Wasserflaschen-Bowling, Leitergolf und Kirschkernweit-spucken wird es da eine ganze Reihe von Attraktionen geben, die auch für nicht ganz so sportive Menschen interessant sind." Gerade für ältere Teilnehmer werden Sportverein und Genossenschaft noch ein „Essen-Nord-Quiz" entwickeln, bei dem es interessante Preise zu gewinnen gibt … Dass es dazu ein spannendes Rahmenprogramm mit Talkrunden, Sportdemonstrationen und natürlich allerlei Leckereien und kühlen Getränken gibt, versteht sich von selbst. „Dafür sind wir A09er bekannt – und wir werden zeigen, dass dieser gute Ruf absolut berechtigt ist", freut sich Stottrop auf das Großereignis im Jubiläumsjahr – und über die Unterstützung des Altendorfer Bürgervereins, der ebenfalls bei dem Fest vertreten sein wird.

WEITERE AKTIONEN IM JUBILÄUMSJAHR

Autowaschaktion (13. Juni)

Im Jubiläumsjahr belebt A09 seine traditionelle Autowasch-Aktion wieder: Sie findet am 13. Juni auf dem Gelände der Firma Köppen (Elisabethstrasse 14a, 45139 Essen-Frillendorf) statt. Zwischen 10 und 15 Uhr werden die Wagen von A09ern gegen eine Spende gewaschen (10 €) und von innen gereinigt (5 €). Der Erlös geht an das Uni-Klinikum Essen für herzkranke Kinder. Erfrischende Getränke und einen kleinen Snack kann man in der Wartezeit ebenfalls gegen eine Spende für den wohltätigen Zweck erhalten. A09 verbindet mit dem Tag ein weiteres wichtiges Anliegen: „Wir wollen an diesem Tag dafür sorgen, dass sich die Autobesitzer einen Organspendeausweis ausstellen und sich für die DKMS-Spende registrieren lassen", beschreibt A09-Vorsitzender Michael Stottrop das Vorhaben.

Tennis-Feriencamp (20.–24. Juli)

In Kooperation mit der Tennisschule Rabe veranstaltet A09 im Jubiläumsjahr vom 20.–24. Juli 2020 ein fünftägiges Tenniscamp für Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren, bei dem Anfänger altersgerecht die Grundlagen des Tennissports erlernen und Fortgeschrittene ihre Technik mit einem erfahrenen Trainerteam verbessern können. „Die Aufteilung in Kleingruppen gewährleistet die gezielte Förderung", freuen sich Abteilungsleiter Thomas Hermes und Sportwart Manuel Zimmermann auf das außergewöhnliche Angebot. Im Preis enthalten sind Mittagessen und Getränke sowie ein T-Shirt und ein kleines Präsent zum Wochenabschluss. Tennisschläger können auf Wunsch gestellt werden. Eltern/Begleitpersonen sind für diese Veranstaltung nicht notwendig. Die Anlage (Ecke Nöggerathstr./Herbrüggenstraße) ist gut mit dem Fahrrad über die Bahntrasse erreichbar. Anmeldungen bitte bis zum 13.07.2020 per Mail an tennis-sportwart@altendorf09.de. Die Teilnahmegebühren liegen bei 145 Euro, Inhaber des Ferienpass' bezahlen lediglich 111 Euro, A09-Mitglieder nur 100 Euro.

Arbeiten bei unserer Genossenschaft: Sandra Pfeiffer

WIRBELWIND IM VORSTANDS-SEKRETARIAT

Vor anderthalb Jahren hat Sandra Pfeiffer (mit drei f, bitte) die Nachfolge von Angela Graf angetreten, die nach 22 Jahren Tätigkeit für Essen-Nord in den Ruhestand gegangen war. Seither managt sie das Vorstandssekretariat und ist dabei Andreas Dargegen zugeordnet. Doch neben der eigentlichen Sekretariatsarbeit fegt sie wie ein kleiner Wirbelwind durch verschiedene Abteilungen des Hauses und hilft überall dort, wo ihre Unterstützung vonnöten ist.

Die 42-jährige gelernte Kauffrau für Bürokommunikation hat – bevor sie zu Essen-Nord kam – im Sekretariats- und Vertriebsbereich für mehrere Unternehmen gearbeitet, darunter für Julius Meinl, einem österreichischen Kaffeeröster. „Dabei habe ich hier in Nordrhein-Westfalen die deutsche Niederlassung mit aufgebaut und seither weiß ich, wie ein ordentlicher Kaffee zu schmecken hat“, lacht sie mit einem Augenzwinkern.

Danach wollte sie wieder mehr im Bereich Sekretariat arbeiten und kam ganz klassisch über eine Anzeige im Bewerbungsportal Stepstone zu Essen-Nord. „Die Homepage der Genossenschaft hat mich sofort angesprochen – sie vermittelt die Seriosität eines gut geführten mittelständischen Unternehmens und entsprach deswegen ganz genau meinen Wünschen.“ Wichtig war für sie außerdem, dass die Neubesetzung der Stelle nicht aufgrund einer Kündigung notwendig geworden war: „Das hat mir sofort gezeigt, dass die Leute offensichtlich gerne und lange bei Essen-Nord arbeiten – auch das vermittelt ein Gefühl von Zuverlässigkeit und Sicherheit!“

Vielfältiges Aufgabengebiet

Die gebürtige Steelenserin, die seit einigen Jahren in Duisburg wohnt, vertritt Sekretariatskollegin Anke Adrian bei deren Abwesenheit und ist bisweilen auch am Empfang zu finden, wenn Nina Peitzmann in Urlaub ist. „Zu den allgemeinen Sekretariats- und Verwaltungsaufgaben, habe ich in den letzten Wochen die Vorbereitung der diesjährigen Vertreterwahl unterstützt und kümmere mich zudem um die Bereiche Winterdienst und Treppenhausreinigung“, um einige ihrer vielfältigen Aufgaben zu nennen. Gerade der letzte Bereich ist ihr wichtig, denn das „professionelle Management bringt viele Vorteile mit sich und macht das Zusammenleben in der Hausgemeinschaft einfacher!“ Die Mieter hätten nun mal ein unterschiedliches Verständnis vom Begriff „Sauberkeit“, was immer wieder zu Streit und gegenseitigen Vorwürfen führe. „Da ist es doch besser, diese Arbeiten extern machen zu lassen und alles ist auf einem Level.“

Kino- und Berlin-Fan

In ihrer Freizeit ist Sandra Pfeiffer u. a. ein bekennender Film- und Serienjunkie: „Daran ist wohl die Tatsache nicht ganz unschuldig, dass ich früher einen Nebenjob in einer Videothek hatte. Seitdem kann man mich wohl zurecht als kleine Cineastin bezeichnen“, lacht sie. Ansonsten ist sie ein leidenschaftlicher Berlin-Fan: „Das ist einfach eine tolle Stadt“, sagt die sportliche Frau und versucht, mindestens einmal im Jahr dorthin zu fahren. „Dort wird rund um die Uhr etwas geboten, Konzerte, Festivals und Ausstellungen – die ganze Geschichte und der Wandel dieser pulsierenden Metropole – das finde ich einfach spannend“, sagt sie und bedauert in diesem Zusammenhang, dass sich das Ruhrgebiet seiner Stärken nicht bewusst ist. „Im Grunde könnten wir hier der Hauptstadt locker den Rang ablaufen, aber wir machen zu wenig aus unseren Möglichkeiten – wie etwa der Industriekultur!“

Eine ganz andere Kultur will sie zukünftig auf jeden Fall noch kennen lernen: „Dann steht vielleicht im nächsten Jahr eine Japan-Rundreise auf dem Programm.“

PATRO
Büroservice · Hausmeisterdienste · Objektbetreuung

WARTUNG DER RAUCHMELDER STEHT AN

Aktuell bekommen die Mieter von Essen-Nord Besuch – und zwar von der Firma BHO Patro: Inhaber Frank Patro und sein Team sind bereits seit 2015 als Dienstleister für Essen-Nord in den Bereichen Büroservice, Hausmeisterdienste und Objektbetreuung tätig.

Mit Übernahme der Rauchwarnmelderwartung und den entsprechenden Serviceleistungen wird das Unternehmen alle Immobilien von Essen-Nord betreuen. Das Team von BHO Patro kann sich dabei als Dienstleister unserer Genossenschaft ausweisen.

Einmal im Jahr wird die Wartung an den Rauchwarnmeldern durchgeführt. Über den Prüfungstermin werden alle Mieter rechtzeitig über einen Aushang informiert, der an der Innenseite der Hauseingangstür angebracht wird. Störungen an den Geräten können Sie übrigens jederzeit bei Essen-Nord melden.

Der Vorstand von Essen-Nord bittet alle Mieter, Frank Patro und sein Team bei ihrer wichtigen – vielleicht sogar einmal lebenswichtigen – Tätigkeit zu unterstützen.

Flyer zur Gedenkveranstaltung unter:
essen-nord.de/friedenskreuz/

Essens ältestes Anti-Kriegs-Denkmal

„ALTENDORFER FRIEDENSKREUZ" WIRD 75 JAHRE ALT

Vor 75 Jahren – am 3. Mai 1945 – wurde das „Altendorfer Friedenskreuz" an der Nöggerathstraße errichtet. Es geht auf Bernhard Weber zurück, seinerzeit Mitglied unserer Wohnungsgenossenschaft. Das aus zwei Eichenbalken gezimmerte Kreuz gilt heute als das erste Anti-Kriegs-Denkmal, das nach dem II. Weltkrieg in Essen entstand – noch bevor die deutsche Kapitulation in Berlin endgültig erfolgte. Der 75. Jahrestag ist Grund genug, an die Geschichte des „Friedenskreuzes" zu erinnern.

Seine Errichtung hat eng zu tun mit den Kriegsgefangenenlagern, die sich seinerzeit im Dreieck von Altendorf, Frohnhausen und Schönebeck befanden. Der Lokalhistoriker Paul Freres berichtet in seinem Buch „Kreuze am Wege" davon, dass sich auf dem Gelände der Grunertstraße, wo später das Nöggerath-Bad und nach dessen Schließung eine Wohnsiedlung entstanden ist, ein Lager für französische Zwangsarbeiter befand. Auf der anderen Seite der Bahnunterführung (im Volksmund „Teufelsbrücke") war ein weiteres Lager, in dem russische Kriegsgefangene ebenfalls unter unmenschlichen Bedingungen leben mussten. Auch wenn den Anwohnern jeglicher Kontakt strengstens untersagt war, so scheint sich doch mancher Altendorfer der Menschen erbarmt zu haben und ihnen in unbeobachteten Momenten etwas zu Essen zugesteckt haben.

Schutz gegen Luftangriffe

Freres berichtet davon, dass die Bewohner der Nöggerathstraße sowie der anliegenden Straßen Schutz in der 80 Meter langen Bahnunterführung suchten, als die ersten Luftangriffe gegen Essen geflogen wurden. Bernhard Weber aus der Hirtsieferstraße erkannte dabei die drohende Gefahr: Sollte auch nur eine Bombe in der Nähe der beiden Eingänge niedergehen, würde der Tunnel zu einem Massengrab, denn der Luftdruck würde den in diesem engen Schlauch Schutzsuchenden die Lungen zerreißen. Nur ein Luftschutzstollen unter der Erde konnte seiner Meinung nach halbwegs Sicherheit geben. Mit der Unterstützung aller Nachbarn und Hilfe der Gefangenen ergriff Bernhard Weber die Initiative und stieß an der Clausiusstraße auf einen stillgelegten Luftschacht der Zeche Hagenbeck, der dann zu einem Luftschutzbunker ausgebaut wurde. Genau im Bereich dieses Luftschachtes ging am 25. Oktober 1944 gegen 15 Uhr eine Luftmine nieder, die einen Teil des Bunkers zum Einsturz brachte. Dabei starben sieben Männer und Frauen, zahlreiche weitere wurden verletzt, davon sieben lebensgefährlich. Die Verletzten wurden zunächst von einem französischen Arzt aus dem Gefangenenlager versorgt, der vielen das Leben rettete. Andere französische und russische Zwangsarbeiter halfen bei der Befreiung der Verschütteten. Zum Gedenken an die Opfer dieses und der zahlreichen weiteren Luftangriffe errichteten Bernhard Weber und weitere Überlebende am 3. Mai 1945, dem Festtag „Kreuzfindung", das neue Mahnmal für Frieden und Versöhnung. Es wurde aus zwei Balken der zerstörten Scheune des Herbrüggenhofes gezimmert, wo jetzt die Tennisanlage von DJK Altendorf 09 zu finden ist. Außerdem fertigte er aus dem Kupfermantel einer Patronenhülse eine Gedenktafel mit der Inschrift

Ich will, dass ihr in Frieden lebt. Für die Opfer in schwerer Zeit – 3. Mai 1945

Eigentlich hätte der Gedenkstein an der Clausiusstraße aufgestellt werden müssen, erinnert sich Wilhelm Schürmann, Bruder des getöteten Franz Schürmann, in einem Schreiben aus dem Jahr 2000. Aber da Eiben, Kreuz und Gedenkstein eine Einheit bilden sollten, wählte Weber den Standort an der Nöggerathstraße. „Wenn die Angehörigen zum Terrassenfriedhof gehen, wo die Toten aus dem Stollen beerdigt wurden, kommen sie zu dem Gedenkstein vor dem Kreuz zwischen den Eiben und können dort verweilen."

Gemeinsames Gebet

Das Besondere an diesem Tag war, dass Deutsche aus Altendorf, Kriegsgefangene aus der damaligen Sowjetunion, Zwangsarbeiter aus Polen, Frankreich und anderen Staaten gemeinsam vor diesem Kreuz um Frieden gebetet haben. Freres schreibt dazu: „Das heutige Kreuz zwischen den Eiben ist mehr als eine Gedenkstätte für die Opfer des Krieges, es ist zum sinnfälligen Ausdruck von Menschen geworden, die gegen den Willen der nationalsozialistischen Machthaber Versöhnungsbereitschaft bezeugt haben. Das Kreuz dokumentiert den Friedenswillen, den Deutsche, Franzosen und Russen in den schrecklichen Erfahrungen mit Krieg und Unrecht gewonnen haben."

Wechselhafte Geschichte

In den vergangenen 75 Jahren ist das Kreuz selbst Opfer von Gewalttaten geworden: Mehrfach wurde es zerstört oder mit Farbattacken verunstaltet. Die örtliche Gemeinde hat aber mit langem Atem immer wieder dafür gesorgt, dass es restauriert und wiederhergestellt wurde.

GEDENKVERANSTALTUNG AM 1. SEPTEMPER

An den 75. Jahrestag der Errichtung des Altendorfer Friedenskreuzes soll mit einer besonderen Veranstaltung gedacht werden, die eigentlich am 3. Mai stattfinden sollte. Aber die Corona-Pandemie machte den Organisatoren einen Strich durch die Rechnung. Ein neuer Termin wird derzeit abgestimmt. Beginnen wird die Veranstaltung mit einem Impuls, danach geht es mit einem Schweigegang zur Kirche St. Clemens Maria Hofbauer (Hirtsieferstr. 13.) Dort wird ein Musik-Stück für zwei Gitarren uraufgeführt, das der Essener Kulturpreisträger Volker Niehusmann – selbst gebürtig aus der Hirtsiefer-Siedlung – eigens für diesen Zweck komponiert hat. Der Eintritt zu der Veranstaltung, die von der Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord finanziell unterstützt wird, ist selbstverständlich frei. Passend zum Gedenktag erscheint ein kleines Buch zur Geschichte des Kreuzes mit Beiträgen von Hubert Röser, Pastor Gerd Belker und anderen.

Energetische Sanierung

DIE ARBEITEN IN DER SCHECKENSTRASSE NEHMEN FAHRT AUF

Das Hochhaus in der Scheckenstraße wird derzeit aufwändig saniert. Damit soll u.a. dem Wunsch vieler Mieter entsprochen werden, die nicht mehr mit Nachtspeicheröfen heizen wollen. Außerdem werden die Balkone komplett neu hergerichtet.

Die energetische Sanierung der eigenen Häuser gehört für Essen-Nord nicht zur Kür, sondern zum Pflichtprogramm, das kontinuierlich absolviert werden will. Zeitgleich – wenn man schon mal dabei ist – werden diverse Maßnahmen zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität gleich mit erledigt. Bestes Beispiel dafür ist unser Gebäude in der Scheckenstr. 14 (Essen-Bedingrade), wo die Arbeiten gerade begonnen haben.

In dem achtgeschossigen Mehrfamilienhaus aus dem Jahr 1974, das über 56 Wohnungen verfügt, werden in den kommenden Monaten die Nachtspeicheröfen durch eine Zentralheizung ersetzt. In Kooperation mit den Stadtwerken Essen wird dafür eigens ein Blockheizkraftwerk gebaut. Außerdem werden die Balkone komplett neu hergerichtet. „Augenblicklich können sie nicht betreten werden, weil wir die Brüstungen schon herausgefräst haben“, berichtet Essen-Nord-Vorstand Andreas Dargegen. „In den nächsten Wochen werden sie jetzt komplett umgestaltet und nach der Fertigstellung sicher allen Mietern viel Freude bereiten!“ Dargegen merkt an, dass großzügige und attraktive Balkone in der heutigen Zeit nun einmal unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Vermietung der Wohnungen sind. „Für alle Maßnahmen, inklusive Fassaden- und Dachdämmung, nehmen wir in diesem Jahr rund 3,7 Mio. Euro in die Hand“, verrät er das Investitionsvolumen in der Scheckenstraße. „Aber das ist gut angelegtes Geld: Aus unseren bisherigen Projekten, die wir zum Beispiel in Stoppenberg, Altenessen und auch in Bedingrade durchgeführt haben, wissen wir, dass die Zufriedenheit der Mieter nach durchgeführter Sanierung deutlich gestiegen ist. – Und zufriedene Mieter sind gut für unsere Genossenschaft!“

ZEITPLAN DER ARBEITEN IN DER SCHECKENSTRASSE

- Beginn der Arbeiten außen — **2. März 2020**
- Fenstereinbau — **11. März 2020** bis **27. Apr. 2020**
- Loggiensanierung — **24. März 2020** bis **7. Sep. 2020**
- Beginn der Arbeiten innen (Dauer der Arbeiten je Wohnung: ca. 2 Wochen) — **27. Apr. 2020**
- Fertigstellung aller Arbeiten — **18. Dez. 2020**

Stand: 31. März 2020

SMART HOME IN DÜSSELDORF: **VORSPRUNG DURCH TECHNIK**

Beim Ausbau eines Lofts in der Jülicher Str. 108 in Düsseldorf setzt Essen-Nord ganz auf innovative Technik: „Smart Home“ heißt das Zauberwort, mit dem Rollläden bzw. Jalousien, Licht, Fußbodenheizung und Rauchwarnmelder gesteuert werden können. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, weitere Funktionen zu einem späteren Zeitpunkt nachzurüsten. Essen-Nord-Vorstand Andreas Dargegen zeigt sich fasziniert von den sich bietenden Möglichkeiten: „Das System ist zentral in der Wohnung steuerbar, kann aber auch über eine App auf dem Smartphone oder Tablet von unterwegs bedient werden!“, sagt Dargegen und führt aus: „Besondere Vorteile des Smart-Home-Systems sind seine intuitive Bedienung und das einfache Einstellen von Licht- und Komfortszenen, eine aktivierbare Panikbeleuchtung, das tageszeitabhängige und raumindividuelle und somit bedarfsgerechte Heizen und vieles mehr!“

Neben den technischen Besonderheiten zeichnet sich der Loft durch die Verwendung hochwertigster Materialien aus, die das Leben in der Wohnung zu einem besonderen Vergnügen werden lassen.

NEUBAU IN RELLINGHAUSEN IST ANGELAUFEN

Die tiefe Baugrube an der Frankenstraße zeigt an, dass es vorwärts geht: Die Firma Grenzland-Bau GmbH aus Ahaus im Münsterland errichtet hier für uns ein Mehrfamilienhaus mit 13 Wohnungen und einer Parkgarage – das alles in bewährter Essen-Nord-Qualität: „Das bedeutet, dass alle Wohnungen über bodenbündige Duschen, hochwertige Fußbodenbeläge, große Fenster und natürlich über Balkone bzw. Terrassen verfügen“, freut sich Andreas Dargegen, Vorstand bei Essen-Nord, über das neue Bauprojekt, in das Essen Nord 4,3 Mio Euro investiert. Die Vermietung der Wohnungen hat inzwischen begonnen, Ansprechpartnerin ist Gabriele Nieswandt, die unter Telefon 0201/63402-31 und der E-Mail-Adresse nieswandt@essen-nord.de zu erreichen ist.

BECHEMER CARRÉ: **DAS WARTEN HAT EIN ENDE**

Juan-Carlos Pulido, Vorstandsvorsitzender bei Essen-Nord, hat hörbar durchgeatmet, als er am 2. März die Post öffnete: Endlich, endlich war die heiß ersehnte Baugenehmigung für unser Projekt in Ratingen bei den Schriftstücken. Am Stadtgarten werden nun 46 Wohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von über 3.500 m² entstehen (s. auch BUZ-Ausgabe 46). „Derzeit erarbeiten wir gemeinsam mit einem Architekturbüro und weiteren Fachplanern die Ausführungsplanung und hoffen, voraussichtlich Ende 2020/Anfang 2021 den 1. Spatenstich vornehmen zu können“, blickt Pulido hoffnungsfroh in die Zukunft.

MITMACHEN UND GEWINNEN!

Wachsender Beliebtheit erfreut sich das BuZ-Preisrätsel, das Sie sicher rasch lösen können, wenn Sie das vorliegende Heft aufmerksam gelesen haben. Aus den Buchstaben für die richtigen Antworten ergibt sich das Lösungswort. Frage 1 hat Buchstabe 1, Frage 2 Buchstabe 2 und so weiter.

Frage 1
Was ist das Wahreichen der Landesgartenschau in Kamp-Lintfort?
Zechenpark ..... M
Kohlebunker ..... K
Grubenlampe V

Frage 2
Welches Jubiläum feiert die DJK Altendorf 09 in diesem Jahr?
100 Jahre ..... O
111 Jahre ..... E
125 Jahre I

Frage 3
Wann wurde das Altendorfer Friedenskreuz errichtet?
1. Mai 1945 ..... B
3. Mai 1945 ..... D
8. Mai 1945 ..... N

Frage 4
Wie viele Wohnungen von Essen-Nord sind an der Fulerumer Straße entstanden?
38 ..... K
44 L
56 ..... A

Frage 5
Für welchen Fußballverein schlägt das Herz von Fernseh-Koch Stefan Opgen-Rhein?
Rot-Weiß Ahlen ..... F
Rot-Weiß Erfurt C
Rot-Weiß Oberhausen I

Frage 6
Was steht auf dem Gipfel der Pattberg-Halde?
Gipfelkreuz L
Plastikherz ..... T
Eisenanker ..... Z

Frage 7
Was fehlte bis vor kurzem zum Baubeginn des Bechemer Carrés?
Architektenpläne V
Baugenehmigung L
Startkapital ..... P

Frage 8
Wie viele Personen wurden am 10. März 2020 in die neue Vertreterversammlung von Essen-Nord gewählt?
52 ..... W
64 ..... E
71 ..... D

1. Preis
2 Karten für die Assindia-VIP-Lounge

Das Lösungswort schicken Sie bitte bis zum **15. Mai 2020** an Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord, Redaktion BUZ, Hedwig-Dransfeld-Platz 8, 45143 Essen oder per Mail an info@essen-nord.de.

Zu gewinnen gibt es diesmal:

1. Platz: 2 Karten (Assindia-VIP-Lounge) für ein Heimspiel von Rot-Weiss Essen in der kommenden Saison.
2. Platz: Einkaufsgutschein für den Limbecker Platz im Wert von 75 €
3. Platz: Einkaufsgutschein für den Limbecker Platz im Wert von 50 €

Noch ein Hinweis: Teilnehmen können ausschließlich Mieter und Mitglieder von Essen-Nord und deren im Haushalt lebenden Angehörigen. Der Rechtsweg ist – wie immer – ausgeschlossen.

Pattberghalde in Moers

VON DER ABRAUMHALDE ZUM WEINBERG, VOM DRACHENGIPFEL ZUR NATURIDYLLE

Auch in Moers hat sich – wie in zahlreichen anderen Ruhrgebietsstädten – aus einer Abraumhalde ein Naherholungsgebiet entwickelt: Die Pattberghalde entstand zwischen 1962 und 1985 aus dem Abraum der gleichnamigen Schachtanlage und wurde in mehreren Terrassen angelegt, die schon bei der Aufschüttung renaturiert und bepflanzt wurden. Ein besonderes Kuriosum erlebte der Berg nach der Schließung der Zeche: Ein Mitarbeiter der Ruhrkohle AG, der aus einer Winzerfamilie stammte – so berichtet Wolfgang Berke in seinem Buch „Über alle Berge 2.0" (Klartext-Verlag) –, legte einen kleinen Weinberg an, der immerhin jährlich 30–60 Flaschen Edelgetränk lieferte.

Die Halde umfasst eine Fläche von 48 Hektar und hat ein Plateau in rund 75 Metern Höhe. Dort findet sich ein weithin sichtbares Gipfelkreuz, das an den ersten ökumenischen Gottesdienst auf dem Pattberg am 23. August 1991 erinnert.

Im Jahr 1997 übergab die RAG die Halde dem Regionalverband Ruhr, der sie in Zusammenarbeit mit den Städten Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg in den „Landschaftpark Niederrhein" integrierte. Als Symbol für diesen Landschaftspark und als Ausdruck der Zusammenarbeit der am Projekt beteiligten vier Städte wurde im Umkreis von ca. 4 km um die Halde Pattberg die „Niederrheinische Baumkreisroute" angelegt – ein 42 km langer Radweg, der auf einer abwechslungsreichen Strecke durch die niederrheinische Kendel- und Donkenlandschaft führt, aber auch eine Reihe sehr unterschiedlicher „Stadtansichten" bietet. Die Route, die sich auch für einen schönen Familienausflug eignet, ist durchgehend ausgeschildert.

Die Pattberghalde ist jederzeit frei zugänglich und insbesondere bei Drachen- und Modell-Segelfliegern beliebt. Deshalb fand dort auch über einige Jahre das „Drachenfest" mit Hunderten Besuchern statt, das aber inzwischen auf der benachbarten Halde Rheinpreußen ausgerichtet wird. Seither ist es ruhiger auf dem Gipfel der Halde: Vor allem Spaziergänger, Radtouristen und Naturliebhaber zieht es hierhin – und die kommen voll auf ihre Kosten …

LANDES GARTEN SCHAU KAMP-LINTFORT 2020

Kamp-Lintfort

LANDESGARTENSCHAU ZWISCHEN PÜTT UND PRIMEL

Bergwerk, Bibel und Blumen, Kohle, Kloster und Koniferen – das alles verbindet die nordrhein-westfälische Landesgartenschau (LAGA), die in diesem Jahr vom 20. Mai bis zum 11. Oktober in Kamp-Lintfort stattfindet. Denn als ehemalige Zechen- und Klosterstadt ist Kamp-Lintfort dem Bergbau und dem Christentum sehr verbunden. Bereits jetzt sind das „Haus des Bergmanns" und der Klostergarten Kamp attraktive Reiseziele für Besucher, die gern mehr zum Bergbau einerseits und dem Mönchsdasein andererseits wissen wollen. Doch der Strukturwandel von der Bergbaustadt in eine moderne Wohn- und Hochschulstadt wird auch in der Kleinstadt am westlichen Rand des Ruhrgebiets erfolgreich weitergeführt – und in der diesjährigen Ausstellung für Garten- und Naturliebhaber deutlich dokumentiert. Besonderes Wahrzeichen ist der Zechenpark, der sich 2020 als moderner Stadtpark präsentiert. Er ist der grüne Kristallisationspunkt der künftigen städtebaulichen Entwicklung und bietet auf ca. 25 Hektar viel Raum für Bewegung, Erholung und Aktivitäten. Die Quartierspromenade führt vom zentralen Platz nach Norden und Süden. Als Ort der Begegnung beherbergt der Quartiersplatz auch die Bühne für zahlreiche Veranstaltungen der Landesgartenschau. Wahrzeichen des neuen Quartiersplatzes sind der 70 Meter hohe Förderturm, der als Aussichtsturm genutzt wird, und das historische Stahlgerüst des kleinen Förderturms. Also: Einfach mal in den Kalender schauen und einen Tag für den Besuch in Kamp-Lintfort reservieren.

Mehr Infos unter **www.kamp-lintfort2020.de**

ESSEN-NORD ON TOUR

Essen-Nord on tour

BESICHTIGUNG DER STAUDER BRAUEREI

Mit einer neuen Veranstaltungsserie wird Essen-Nord seinen Mitgliedern künftig einen noch umfangreicheren Service und tolle Freizeitangebote bieten. „Essen-Nord on tour" heißt das neue Veranstaltungsformat, bei dem wir schöne, abwechslungsreiche und unterhaltsame Ausflüge unternehmen, die exklusiv für die Essen-Nord-Familie reserviert sind. Und bei der ersten Folge unserer neuen Serie bleiben wir quasi „bei uns zuhause"!

Die Stauderstraße und vor allem die dort gelegene Brauerei werden jedem Mitglied der Genossenschaft ein Begriff sein. Die traditionsreiche Privatbrauerei liegt nicht nur in unserem Bestandsgebiet, sondern ist mit ihren Bieren bereits seit Jahren Teil unserer Veranstaltungen.
Im Rahmen unserer neuen Event-Reihe „Essen-Nord on tour" verlosen wir 10 x 2 Karten für eine exklusive Brauereiführung. Dort können Sie einen Blick hinter die Kulissen werfen und hautnah erleben wie Stauder Pils, Radler oder Ruhrtyp entstehen.

Im Anschluss an die Führung gibt es noch ein gemütliches Beisammensein bei einer deftigen Mahlzeit und natürlich frisch gezapftem Stauder. Die Führung wird nach den Sommerferien stattfinden (Mo-Do, ab 14 Uhr). Den genauen Termin geben wir baldmöglichst bekannt.

Sie wollen dabei sein? Dann senden Sie uns einfach eine Mail mit dem Betreff „Stauder-Gewinnspiel" an info@essen-nord.de" und beantworten die Frage:

„Wie heißt die neue Biersorte der Stauder Brauerei, die im Frühling dieses Jahres auf den Markt gekommen ist?"

Einsendeschluss ist der 30.06.2020. Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Antwort entscheidet das Los. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mitglieder unserer Genossenschaft. Gewinner werden per E-Mail informiert. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Viel Glück!

Vodafone NRW GmbH - Aachener Straße 746-750 - 50933 Köln

Stand: April 2020